

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 135.

Donnerstag, den 23. November.

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Vermögens-Ausfolge.

Christian Bächtle, Bierbrauer, von Würzbach, der sich seit 17 Jahren in Nordamerika aufhält, hat um Ausfolge seines Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger des ic. Bächtle werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls die Vermögens-Ausfolge von hier aus zugelassen werden würde.

Den 21. November 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Bergebung

von Mineur- und Zimmerarbeit.

Die Herstellung zweier Probefschächte bei der Birkenfelder Mühle mit zusammen:
Mineurarbeit 121 fl. 39 kr.
Zimmerarbeit 278 fl. 10 kr.

wird am

Montag, den 27. November,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitigem Bureau, wo Pläne, Voranschläge und Bedingungen vorher eingesehen werden können, im öffentlichen Ausschreibungsverfahren veranordnet.

Dem Bauamte unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Neuenbürg, 17. November 1865.

K. Eisenbahnbauamt.

2)2.

Herrmann.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

den 25. November,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell:

112 Stück Lang- und Klobholz

aus dem Staatswald Hummelberg.

Neuenbürg, 13. November 1865.

K. Forstamt.

Lang.

Revier Naislach.

Aufforderung über Grabenziehungen.

Am Freitag, den 24. d. M.,

Morgens 8 Uhr,

werden auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten für die Distrikte Bruckmühl und Schwärzmühl

3400 Ruthen alte Gräben zur Reinigung veranordnet.

Den 20. November 1865.

K. Revierförster
Schlach.

Calw.

Aufforderung zur Wahl von 6 Gemeinderathsmitgliedern.

Mit dem Monat Dezember 1865 haben aus dem Gemeinderathskollegium auszutreten die Herren:

Wilhelm Schuler, Stadtpfleger, 1859 auf 6 Jahre gewählt,

Gustav Friedrich Wagner, Fabrikant, 1859 auf 6 Jahre gewählt,

Heinrich Haydt, Bäcker, 1859 auf 6 Jahre gewählt,

Julius Stälin, Fabrikant, 1861 auf 4 Jahre gewählt,

Friedrich Schnaujer, Rothgerber, 1863 auf 2 Jahre gewählt.

Ferner ist zu ersetzen das kürzlich verstorbene Gemeinderathsmitglied:

Herr Carl Dörtenbach, Kaufmann, 1861 auf 6 Jahre gewählt.

Demnach sind aufs Neue 6 Mitglieder zu wählen und zwar:

5 Mitglieder auf 6 Jahre bis Dezember 1871,

1 Mitglied auf 2 Jahre bis Dezember 1867.

Diejenigen 5 Mitglieder, welche bei der Neuwahl die meisten Stimmen erhalten, werden als auf 6 Jahre und das in der Stimmenzahl nach ihnen folgende als auf 2 Jahre gewählt betrachtet.

Die Wahlmänner werden aufgefordert, die Stimmzettel an dem bestimmten Wahltag, Montag, den 4. Dezember 1865,

Vormittags von 8-12 Uhr,

Nachmittags von 2-5 Uhr,

auf dem Rathhause abzugeben.

Wenn an diesem Tage nicht mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Einwohner abgestimmt hat, so ist ein weiterer Wahltermin anzuberaumen.

Noch wird bemerkt:

1) Die Wiedererwählung der Ausgetretenen ist erlaubt.

2) Die Abstimmung ist geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten mit Vor- und Zunamen und Stand genau bezeichnet sind.

Man kann sich des gegenwärtigen Betzels bedienen.

3) Ueber alle wahlfähigen Männer unserer Gemeinde ist ein namentliches Verzeichniß — die Wählerliste — auf dem Rathhaus aufgelegt. Einsprachen gegen diese Wählerliste können von jetzt an bis zum 2. Dezember, Abends 6 Uhr, bei dem Gemeinderath vorgebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Ausgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenes Versehen stattgefunden hat.

Calw, 21. November 1865.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Stammheim.

Hunde-Verkauf.

Am Freitag, den 24. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden hier bei dem Rathhaus 3 Hunde, wovon 2 Ulmer Race und der dritte ein Schäffhund ist, gegen baare Bezahlung im öffentlichen Ausschreibungsverfahren verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. November 1865.

Schultheißenamt.

Dedenyfronn.

Zugelaufener Hund.

Dem Gottlob Hölderlin, Metzger von hier, ist ein ganz junger schwarzer Rudelhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer hat denselben innerhalb 10 Tagen abzuholen; wird derselbe während dieser Frist nicht abgeholt, so wird weiter über ihn verfügt.

Den 21. November 1865.

Schultheiß Lug.

Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über hat Laugendregen.

2)!

Bäcker Störr.

Feuerwehr.

Zu dem heute Abend bei Thudium stattfindenden

B a l l

werden die Mitglieder mit ihren Frauen und Töchtern zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen. Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung halb 7 Uhr.

A. A. des Verwaltungsraths:
Georgii.

HIGHEST PREMIUM



Aechte amerikanische Näh-Maschinen

aus den weltberühmtesten — bis jetzt unübertroffenen —
amerikanischen Fabriken.

Hauptdepot bei
Friedr. Conradt in Stuttgart,
sind während einiger Tage bei
Hrn. Christoph Widmann, Weberstr. dahier,
zur Ansicht und zum Verlaufe ausgestellt.

Man findet daselbst sowohl Nähmaschinen zum
Familiengebrauch, als auch für Gewerbetreibende je-
der Art, namentlich für Weißzeugnäherinnen, Herren- und Damenkleidmacher,
Tapeziere, Corsett- und Schirmfabrikanten, Sebler, Schuhmacher, Sattler u. c.
und wird für deren Güte und Dauerhaftigkeit Garantie geleistet. Verkauf zu
Fabrikpreisen. Nähunterricht wird gründlich erteilt.

SEWING MACHINE

Wichtiges Hausmittel.

Begen ihrer vortreflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspien, Asthma u. s. w., haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollten.

Niederlagen à 14 kr. per Paket befinden sich in Calw bei **F. Georgii**, sowie in Liebenzell bei Apotheker **Reppler**; in Weil die Stadt bei **Aug. Silbling**; in Wildbad bei **Fr. Reim**; in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

Ferdinand Behetmanr in Pforzheim

empfehl't sein Lager in Oefen, Herden, sowie Kochgeschirren aller Art; ferner Ambose, Schraubstöcke, Blasbalgen zu den billigsten Preisen. — Auch sind stets patentirte Eßfeuer zu haben, die jedem Feuerarbeiter wegen bedeutender Kohlenersparniß zu empfehlen sind.

Entlaufener Hund.



Seit Freitag, den 17. d. M., vermiss' ich meinen Haushund, Ulmer Race, schwarz, mit weißen Abzeichen; er geht auf den Ruf „Leo“. Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung an den Unterzeichneten zurückzugeben; ebenso werden diejenigen, welche

über seinen Aufenthalt Auskunft erteilen können, freundlich darum ersucht.
J. Breittling zur äußeren Mühle.

Von Althengstett bis Calw ging am Montag eine hölzerne

Rehfrentabakspfeife

verloren; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung bei Bäcker Rothacker hier abzugeben.

Calw.
Einladung.

Sämmtliche im Jahre 1805 geborenen Männer werden auf nächsten Sonntag, den 26. d. M., zu Herrn Löwenwirth Hammer hier zu einem guten Glas Wein freundlich eingeladen. Auch Frauen und Bekannte derselben sind willkommen. 211.

Nächsten Samstag halte ich
Mezelsuppe,
wozu ich freundlich einlade.
Hammer, Löwenwirth.

Donnerstag, den 23. dieß,
Abends 8 Uhr,
religiöser Vortrag
von Methodisteprediger Pulitsch im Saal zum Köhler.

Ein gelber Rattenjäger
mit gestuhten Ohren ist mir weggelaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen sein sollte, wird gebeten, ihn gegen entsprechende Belohnung zurückzugeben.
Georg Robert, Bäcker, in Stammheim.

Weltenschwann.
Unterzeichneter verkauft guttrockene
Erbsen,
per Simri 2 fl. 30 kr.
Fr. Autenrieth.

Lehrlings-Gesuch.
Einen wohlerzogenen jungen Menschen, der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, nimmt in die Lehre auf
Adam Rentzler, Rehmüller.

Hirschau.
Der Unterzeichnete hat gegen gefällige Sicherheit aus Auftrag
500 Gulden
auszuleihen.
Gottlob Stöck.

Calw. **Frucht-Preise** am 18. November 1865.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ges- amts- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.		Wegen dem rigen Durch- schnittspreis mehr u iger fr.
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	12	381	393	357	36	5	30	5	10	5	—	1835	51	6
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	63	339	407	375	32	4	10	3	58	3	24	1491	47	11
Haber	—	203	203	203	—	3	36	3	18	3	13	671	26	3
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	80	923	1003	935	69	—	—	—	—	—	—	3998	4	—

Preis nach der früheren Brodtaxe: 4 Pfd. Kernenbrod 13 kr., dto. schwarzes 11 kr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6¹/₂ Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schranen.

Magold, 18. Nov. Weizen 4 fl. 43 kr.
Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 27 kr.
Roggen 4 fl. 30 kr. Gerste 3 fl. 47 kr.
Haber 3 fl. 8 kr.

Freudenstadt, 11. Nov. Weizen 4 fl. 48 kr. Kernen 5 fl. 15 kr. Dinkel — fl. — kr. Roggen 4 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. — kr. Haber 3 fl. 30 kr.

Heilbronn, 13. Nov. Weizen 4 fl. 54 kr. Kernen 4 fl. 54 kr. Dinkel 3 fl. 28 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 24 kr.

Hall, 18. Nov. Weizen — fl. — kr. Kernen 5 fl. — kr. Roggen 3 fl. 38 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 7 kr.



Landwirthschaftlicher Bezirksverein Calw. Landwirthschaftl. Fortbildungs-Anstalten betr.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen in den letzten Jahren bringen wir die Aufforderung an die rtschulbehörden und Vereinsmitglieder, auf Vermehrung und Pflege der landwirthschaftlichen Fortbildungsanstalten hinzuwirken, wiederholt in Erinnerung.

Der Verein ist zu jedweder Unterstützung der Sache, sei es durch Abgabe von Schriften und andern Unterrichtsmitteln, sei es durch Geldbeiträge, sei es durch Bewirtung der Absendung von Wanderlehrern, bereit.

Auch die Abgabe von Freieemplaren des landwirthschaftlichen Wochenblatts an die Vorsteher der Fortbildungsanstalten, Abendversammlungen u. wird fortgesetzt werden, sobald diesfallige Anträge einkommen.

Den 20. November 1865.

Vereinsvorstand: Schippert.

Tagesneuigkeiten.

— Der Kandidat für die offene Stelle eines Abgeordneten für den Bezirk Freudenstadt erklärt im „Grenzler“, daß er, nachdem seine Voraussetzung, daß seine Bewerbung von allen Freunden geseglichen Fortschrittes werde unterstützt werden, sich nicht bewahrheitet, zur Verhütung der Zersplitterung der Stimmen zurücktrete und dankt für das ihm geschenkte Vertrauen. — Herr Walther legte in einer Wählerversammlung in Aach sein politisches Glaubensbekenntniß ab, dahin gehend, daß er sich auf den Standpunkt des Fortschritts in der ganzen Bedeutung des Wortes stelle.

— Als Geschworene im Schwurgerichtsbezirk Tübingen haben aus dem hiesigen und den umliegenden Bezirken im 4. Quartal 1865 zu fungiren: Barth, Chr. Fr., Holzhändler in Calmbach; Braun, Joh. Gg., Gemeindepfleger in Schönbrunn, DA. Nagold; Hauff, Andr., Schultheiß in Rapsenhardt, DA. Neuenbürg; Keller, Gg. Friedr., in Obernhäusen, DA. Neuenbürg; Kleiner, Jg. Jak., Hirschwirth in Ebhausen, DA. Nagold; Klinger, Theodor, R.-Cons. in Calw; Klotz, Joh. Gottlieb, Schultheiß in Baldrennach, DA. Neuenbürg; Leucht, Christian, Gemeinderath in Schietingen, DA. Nagold; Mienhardt, Gottlieb, Gemeinderath in Dittenhausen, DA. Neuenbürg; Plag, Konrad, Müller in Ebhausen, DA. Nagold; Schmidt, Joh. Friedr., Gemeinderath in Unterjesingen, DA. Herrenberg; Unsöld, alt Jakob, Müller in Gütstein, DA. Herrenberg; Zahn, Christian Friedr., Kaufmann in Liebenzell.*

— Reutlingen, 19. Nov. Der Ausschuß des deutschen Pomologenvereins hat gemeinschaftlich mit dem Ausschusse der Berliner Gartenbaugesellschaft kürzlich beschlossen, die nächste Versammlung deutscher Pomologen im Oktober kommenden Jahres zu Reutlingen abzuhalten.

— Vor einigen Tagen hat die Maschinenfabrik Gßlingen den gewiß für jeden Deutschen erfreulichen Auftrag auf 20 Locomotiven für die ostendischen Eisenbahnen erhalten. (St. A.)

— Ein schweres Unglück hat sich am 16. dieß in dem Steinbruch bei Karlsbausem (DA. Hall) ereignet. Dort werden durch eine Parthie Italiener Steine zur Eisenbahn gebrochen, und da der aufgedeckte Felsen sehr hart und fugenlos ist, müssen alle mit Pulver gesprengt werden. Bei Anwendung von Zündschnüren und bei gehöriger Vorsicht hat das keine Gefahr. Da jedoch ein geladener Schuß durch das langsame Abbrennen einer solchen Schnur in der angenommenen gewöhnlichen Zeit nicht explodirte, so wagte sich gestern einer der Arbeiter zu dem Bohrloch hin, um nachzusehen. In demselben Augenblick aber, in dem er sich über dem Felsen und die Ladung hinbeugte, bligte das Pulver auf und der Unglückliche lag mit zerschmettertem Schädel zwischen dem losgerissenen Gestein. Er war ein braver, fleißiger, junger Mann, welche Eigenschaften man überhaupt allen bei der Eisenbahn beschäftigten Italienern nachrühmen muß.

— Frankfurt, 18. Nov. Bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung des von Sachsen, Baiern und Hessen-Darmstadt in der Sitzung vom 4. d. gestellten Antrages zur schleswig-

holsteinischen Angelegenheit, erklärten die Gesandten Oesterreichs und Preußens in der heutigen Sitzung der Bundesversammlung ad 1 jenes Antrags, daß die Absicht, die holsteinischen Stände einzuberufen, fortbestehe, daß aber die Wahl des Zeitpunktes zur Stände-Einberufung weiterer Erwägung vorbehalten bleibe; ad 2, daß eine Erörterung über den Eintritt Schleswigs in den deutschen Bund gegenwärtig nicht im Interesse der Sache und der Vormächte liege. Die Großmächte beantragten schließlich die Ueberweisung des Antrags an den holsteinischen Ausschuß. Die Versammlung beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen diesen Modus der geschäftlichen Behandlung. Gegen den Antrag der Großmächte und mit den Antragstellern für Abstimmung ohne Vortrag des Ausschusses stimmten Baden, die XII., XIII. und XVI. Curie. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung. Hieraus erklärten die antragstellenden Regierungen, daß sie unter Wahrung der Competenz des Bundes sürerst darauf verzichten, die Sache auf bundesmäßigem Wege weiter zu verfolgen. (Schw. BZ.)

— Frankfurt a. M., 18. Nov. Die Commission der Fachmänner für Einführung eines allgemein deutschen Maß- und Gewichtsystems wird noch etwa eine Woche hier versammelt bleiben. Da Preußen in diesen Tagen sich einigermaßen entgegenkommender gezeigt haben soll, so ist ein schwacher Schimmer von Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Commission nicht ganz ohne Resultat in ihre Heimath zurückkehren. Wie man uns versichert, hat das Entgegenkommen Preußens allgemein überrascht.

— München, 20. Nov. Die „Bayerische Zeitung“ enthält die amtliche Mittheilung, daß die bayerische Regierung beschloffen habe, die diplomatischen Beziehungen zum Königreich Italien herzustellen.

— Da sich Oesterreich als Mitbesitzer Schleswig-Holsteins für einmal nicht will auslaufen lassen, so soll man in Berlin auf ein anderes Auskunftsmitglied verfallen sein, welches Preußen immerhin um einen Schritt der Annexion näher führen würde. Danach soll Oesterreich nicht seine Souveränität in Holstein, sondern bloß die Verwaltung dieses Herzogthums an Preußen abtreten, welches ihm dafür den noch ausstehenden Rest seiner Kriegsschädigung, circa 10 Millionen Thaler, auszahlen würde. So wird der „Indep. belge“ aus Berlin berichtet.

— Wien. Die „Wiener Presse“ sagt über die Beantwortung der Noten der Großmächte Seitens des Frankfurter Senats, daß derselbe nicht nur sich selbst, sondern auch Oesterreich und ganz Deutschland einen unschätzbaren Dienst geleistet hätte.

— Lemberg, 20. Nov. Ein Circular der Statthalterei kündigt an, der Kaiser habe durch Entschliebung vom 18. Oktober angeordnet, daß alle von den galizischen Civil- und Militärgerichten seit 1848 wegen politischer Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen, womit nicht anderweitige strafbare Handlungen concurriren, zuerkannten, bisher nicht abgebußten Freiheitsstrafen nachzusehen und deßhalb die Verhafteten unverzüglich in Freiheit zu setzen sind; auch sind die wegen derlei Handlungen noch anhängigen Untersuchungen sistirt und die in Untersuchungshaft befindlichen Personen auf freien Fuß zu setzen. — Die Befriedigung mit diesem Gnadenakte ist allgemein.

— Nach der „Essener Ztg.“ steht Herr Krupp im Begriffe, wiederum eine großartige Erweiterung seiner Fabrik auszuführen. Den bereits vorhandenen Werkstätten und Arbeitsmaschinen sollen noch ein Dampfhammer von 2500 Centnern Fallgewicht nebst 4 Glühöfen und eine Eisengießerei mit 8 Cupol- und 4 Flammöfen hinzugesetzt werden. Die Fabrik besitzt bereits 34 Dampfhammer, von denen der schwerste 1000 Centner Fallgewicht hat.

— Berlin, 20. November. Die Regierungsgorgane schreiben, Preußen entwaffne keinesfalls vor Lösung der Herzogthümerfrage. — Württemberg hat Italien anerkannt. (Tel. v. Schw. M.)

— Der Hamburger Korrespondent vom 20. Nov. bringt die Antwort des Herzogs von Augustenburg an den General von Manteuffel vom 29. Oktober. Derselbe schließt: „Euer Excellenz würden die Dankbarkeit aller Schleswig-Holsteiner erwerben, wenn Sie den König von Preußen bewegen, die Berufung der freigeählten Landesvertretung herbeizuführen und derselben zu ihrem

geborenen
M.,
r hier zu
lich einge-
annte der-
2)1.

entwirth.
teß.

rag
itsch im

nger
ggelassen.
sein sollte,
hende Be-

Bücker,
eim.

hende

rieth.

ch.
Menschen,
erlernen,

ehmüller.

gesegliche

Stog.

se
en.
fl. 43 fr.
fl. 27 fr.
fl. 47 fr.

Weizen
Dinkel
Gerste

gen 4 fl.
infel 3 fl.
erste — fl.

fl. — fr.
fl. 38 fr.
7 fr.



Theil die Entscheidung über das Geschick dieses vielgeprüften Landes anheimzustellen."

— Flensburg, 20. Nov. Das Polizeiamt löste in Folge höherer Anordnung den hiesigen Schleswig-Holstein-Verein und den Kampfgenossen-Verein auf.

— Schleswig, 19. Nov. Laut eines Circulars der schleswigischen Postdirektion sind die „Kieler Zeitung“, die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ und die „Ikehoer Nachrichten“ durch Verfügung des Hrn. v. Zedlitz vom 17. Nov. für das Herzogthum Schleswig verboten.

Schweiz. Bern, 18. Nov. Beide eidgenössische Räte haben beschlossen, der Bund sei befugt, gewisse Strafarten zu untersagen. Es herrscht nunmehr völlige Uebereinstimmung über sämtliche Punkte der Revision der eidgenössischen Verfassung. Die Session der Bundesversammlung ist beendigt.

Frankreich. Paris, 19. Nov. Der „Moniteur“ gibt die Reduktion der Cadres der Armee auf 10,396 Mann, die schließliche Ersparniß für das Budget von 1867 auf 12 1/2 Millionen an. — Die „Patrie“ meldet: Das Marine-Ministerium bereitet eine Reduktion vor, die 4 Mill. Fr. beträgt. Es ist wahr, daß die Soldaten der in Versailles stehenden Garderegimenter ihre Unzufriedenheit über die Armeereduktion kundgegeben haben. — Prinz Napoleon kommt mit dem König von Portugal nach Compiegne. Derselbe ist neuerdings zum Präsidenten der nächsten Weltausstellung bestimmt worden.

Italien. Man schreibt der Turiner Zeitung aus Florenz, unterm 15. d. M., daß das unerwartete Eintreffen Garibaldi's in Florenz ein großes Aufsehen erregt habe. Er wird als Führer einer Fraktion der Linken thätigen Antheil an den Arbeiten der neuen Kammer nehmen. Die Provincia behauptet, er sei ohne Wissen seiner Freunde nach Florenz gegangen. — Der Conte Cavour behauptet, es bestätige sich die Nachricht der Reduktion der Armee um 100,000 Mann. Er spricht auch von dem wahrscheinlichen Eingehen der beiden Ministerien des Ackerbaus und Handels und des öffentlichen Unterrichts, und von der Vereinigung der Portefeuilles der Marine mit dem des Krieges.

Griechenland. Athen 11. Nov. Am 6. wurde die Diligence zwischen Theben und Chalcis, und am selben Tage die Briefpost bei Calamata ausgeraubt. Ein Passagier, ein reicher Grundbesitzer, wurde von den Räubern gefangen, welche 2000 Pf. St. Lösegeld verlangen.

Amerika. Newyork, 9. Nov. Präsident Johnson hat das gegen Wirz gefällte Todesurtheil bestätigt. Wirz wird morgen gehängt werden. — Präsident Johnson hat eröffnet, daß Maßregeln getroffen seien, Jefferson Davis demnächst vor einem Civilgerichte abzuurtheilen.

A m S c h e i d e w e g e .

(Fortsetzung.)

„Aber ein vortrefflicher, großmüthiger Narr ist Demarris,“ sagte Andrea, „einer der erhabenen Narren, die für den Freund nicht allein in den Tod gehen, sondern auch Heroen der Selbstverleugnung sind. Er würde sich von jedem tarpejischen Felsen stürzen und mit seinem letzten Seufzer dich segnen. Barläufig jedoch verlangt er nur Gewißheit über sein Schicksal; Gewißheit, ob sein bewunderter Freund liebt und geliebt wird; ob er somit das zärtliche Paar beglückwünschen darf.“

Napoleon war an dem offenen Fenster stehen geblieben und blickte auf die Rhone hinaus, wo unter den Bäumen versteckt das Landhaus lag. Seine Hände, die er auf den Rücken gelegt hatte, zuckten zusammen, er schleuderte das lange schwarze Haar um seinen Kopf und wandte sich heftig um, indem er den spottenden Andrea durchdringend anblickte.

„Das ist edel und groß!“ rief er, „Demarris ist ein guter, braver Mensch!“

„Gewiß ist er das! Schade nur, daß diese Treue nicht belohnt werden kann.“

„Wodurch?“

„Durch einen Wettkampf von Edelmut.“

„Was würdest du thun, Andrea?“ fragte Napoleon.

„Wenn der Spas aufhören soll,“ erwiderte dieser, indem er eine von den Kirichen vom Tische nahm, die Napoleon ihm angeboten hatte, so ist eine Antwort überflüssig. Sentimentale Pinfelien, auch wenn sie den Anstrich rührender Tugend haben, dürfen uns niemals bestimmen, sie zu unserem Vorbilde zu machen, oder wohl gar übertreffen zu wollen. Du bist jedenfalls in ganz anderer Lage, als dein opferfreudiger Freund.“

„Ich kann ihm nicht helfen!“ sagte Napoleon heftig.

„Du wirst geliebt und liebst; welche übermäßige Narrheit wäre es also, in irgend einem Zweifel zu fallen!“

„Nein!“ rief Napoleon, und er blieb einen Augenblick nachsinnend stehen, darauf streckte er seine Hand aus und fuhr fort:

„Ich speise heute bei Frau von Colombier, begleite mich und nimm Theil daran, ich lade dich in ihrem Namen ein.“

„Du hast Auftrag dazu?“ fragte Pozzo di Borgo.

„Ja, und ich bitte dich, es anzunehmen.“

„Herzlich gern,“ sagte Andrea. „Ich wollte zwar heute noch abreißen, aber ich bleibe bis morgen, wenn es dir angenehm ist.“

„So erwarte ich dich und — und hoffe, du sollst mit mir zufrieden sein.“

„Ah, ein entschlossener Sprung über den Rubikon!“ rief Pozzo di Borgo.

„Du wirst nicht erstaunen?“

„Nein, nein! Wirf deine Würfel, ich will dir den Becher halten und dem großen Wurf Beifall klatschen! Ich hole dich ab, sobald du befehlst.“

Nach einer raschen Verständigung ging Pozzo di Borgo fort und als er hinaus war, sagte er leise lachend: „Es ist Alles in Richtigkeit. Die geschiedte Dame hat ihn heute in aller Frühe eingefangen, eingeladen und ich soll dabei sein. Er will mir zeigen, wie groß sein Glück, seine Liebesgluth und seine Klugheit ist, die sich so schön vereinigen. Mit dieser Kenigkeit beladen, werde ich nach Ajaccio kommen! Wohlan denn, so will ich mich so festlich als möglich schmücken, um ein galanter Brautführer zu sein.“

Während dessen blieb Napoleon unruhig in seinem Zimmer zurück. Sein Kopf war voll Gedanken, sein Herz voll sieberheißem Blut. Er hatte in Andrea's Gesicht das leise Zucken seines Spottes gelesen, hatte die lauernden Blicke wohl bemerkt, und in den lobenden, antreibenden Worten ahnte sein Mißtrauen die verborgene Falschheit. — War dieser Mann nicht der früheste, erste Feind, den er, so lange er denken konnte, gehabt? War er nicht in den Jugendspielen schon sein Nebenbuhler, in der Schule sein Nebenbuhler, in der Meinung der Menschen über die Befähigung dieser beiden alle anderen überlagenden Knaben sein Nebenbuhler? Ihr Ehrgeiz hatte sie überall feindlich gegenübergestellt, sie beneideten; sie haßten sich, sie hatten sich großend endlich getrennt. Doch seit dieser Zeit war Vieles anders geworden, beinahe zehn Jahre vergangen. Jetzt sahen sie sich einsichtiger als Männer wieder und hatten den kindischen Streit vergessen. Warum sollten sie sich noch haßen, warum, worüber noch Nebenbuhler sein? Der Advokat kehrte nach Ajaccio zurück, Paoli hatte ihm seine Freundschaft und Liebe geschenkt, doch ohne Zweifel dachte Carlo Andrea daran, jetzt in Corsica eine Rolle zu spielen, wohl gar eine politische Rolle, eine, die zu einem neuen Befreiungsversuche führte. War Gastori nicht auch ein Advokat gewesen, hatten Männer dieser Art, Richter und Rechtsgelehrte nicht zu allen Zeiten hervorragenden Antheil an der blutigen Geschichte dieses kleinen, verlassenem Inselvolks genommen? (Forts. f.)

Frankfurter Gold-Cours vom 20. Nov.

	fl.	kr.
Pistolen	9 46	— 47
Friedrichsd'or	9 56	— 57
Holländ 10 fl.-Stücke	9 50 1/2	— 51 1/2
Rand-Dukaten	5 35	— 36
20-Frankenstücke	9 27	— 28
Engl. Sovereings	11 52	— 54
Russ. Imperiales	9 46 1/2	— 47 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wiener Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 33
Brenn. Pistolen	9 fl. 55
Andere ditto	9 fl. 42
20-Frankenstücke	9 fl. 25
Stuttgart, 15. Nov. 1865.	
K. Staatskassenverwaltung	

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

